

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Der du mir gleich bist, den die Unsterblichen (17

1 Der du mir gleich bist, den die Unsterblichen
2 Höhern Gesängen neben mir auferziehn,
3 Schau mit mir, Schmidt, auf unsrer Freundschaft
4 Zärtliche Jugend zurück und fühle,

5 Was du da fühltest, als in Umarmungen,
6 Die uns zusehnend der im Olympus sah,
7 Dein großes Herz mehr deinem Freunde
8 Als nur gesungene Freundschaft weihte.

9 Eh wir den Menschen kannten, den göttlichen,
10 Wenn er durch Taten den, der ihn schuf, verehrt,
11 Den tiefsten Pöbel aller Geister,
12 Wenn er sich selbst, wenn er Gott verkennet;

13 Eh noch des Nachruhms lockender Silberton
14 Dem Ohre süß klang, eh er allmächtig uns
15 Mit sich im Wirbelstrome fortriß:
16 Liebten wir uns unbemerkt und glücklich.

17 Zwar horcht auch oft schon unser früh waches Ohr
18 Nicht ganz unschuldig, ganz nicht unwissend mehr,
19 Wenn von den liedervollen Hügeln
20 Dichtern die Ewigkeit lächelnd zurief.

21 Noch jung und furchtsam bebte die Ehrbegier
22 Durch unser Herz hin. Freund, dann umarmt ich dich,
23 Da hast du mir die schönsten Tränen,
24 Welche mir jemals mein Herz durchdrungen,

25 Auf meine Wangen jugendlich hingeweint:
26 Tränen der Freundschaft, Tränen der Ehrbegier,
27 Wenn du mit seelenvollem Auge

28 Bald mich umarmtest, bald Miltons Schatten

29 Auf heilgern Bergen, als der Parnassus ist,

30 Von Seraphinen und von Uranien

31 Allein besucht, sahst, menscheneinsam

32 Unnachgeahmt ohne Nebenbuhler.

33 Ich sah dich still an, und nur Uranien

34 Allein bemerket, dir aber unbemerkt,

35 Weissagend, in prophet'schem Geiste,

36 Segnet ich, Schmidt, dich zum heiligen Dichter.

(Textopus: Der du mir gleich bist, den die Unsterblichen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>